

# Miss Vansittart oder Miss Rich – wer ist die richtige Nachfolgerin? Leadership nach Agatha Christie

Miss Bulstrode, die Gründerin und Leiterin der Mädchenschule Meadowbank, ist in die Jahre gekommen und sucht eine Nachfolgerin für die Schulleitung. Wer ist besser geeignet – die schöne, elegante Miss Vansittart, die ohnehin schon von allen für die wahrscheinliche Nachfolgerin von Miss Bulstrode gehalten wird, oder die junge, unerfahrene Englischlehrerin Miss Rich?

## „Steckbrief“ der beiden Kandidatinnen:

<p><b>Eleanor Vansittart:</b></p> <p>„Es war der erste Tag nach den Osterferien im Internat Meadowbank. Die Strahlen der späten Nachmittagssonne fielen über den breiten, kiesbestreuten Weg, der zum Schulhaus führte. In der weitgeöffneten Haustür stand Miss Vansittart, für die der gregorianische Stiel des Hauses den idealen Rahmen abgab. Sie trug einen elegant geschnittenen Mantel mit einem passenden Rock und eine tadellos sitzende Frisur. Es gab Eltern, die sie für Miss Bulstrode [die Schulleiterin] selbst hielten [...] (S. 9)</p> <p>„Kommissar Kelsey begann sein Verhör mit Miss Vansittart. Eine gutaussehende Frau, dachte er. Etwas über vierzig, groß, gute Figur, gepflegtes graues Haar. Sie besitzt Haltung und [S. 97] Würde und ist von ihrer Wichtigkeit überzeugt, dachte er. Sie erinnerte ihn sogar ein wenig an Miss Bulstrode, obwohl diese zweifellos die stärkere Persönlichkeit war. Miss Vansittart würde, im Gegensatz zu Miss Bulstrode, niemals etwas Unerwartetes tun.“ (S. 96-97)</p>	<p><b>Eileen Rich:</b></p> <p>„Miss Rich, die Englisch und Erdkunde lehrte, ging mit schnellen Schritten auf das Haus zu. Hin und wieder stolperte sie, denn wie gewöhnlich achtete sie nicht auf den Weg. Sie hatte ein häßliches, aber intelligentes Gesicht und trug einen ordentlichen Haarknoten.“ (S. 13)</p> <p>„[Julia Upjohn, Brief an ihre Mutter:] Englische Literatur haben wir bei Miss Rich; sie ist großartig. Sie hat ein merkwürdiges Gesicht, eigentlich gar nicht schön, aber wenn sie uns Shakespeare vorliest, verändert es sich völlig. Sie ist sehr dramatisch.“ (S. 58)</p> <p>„Die nächste Lehrerin war Eileen Rich. Häßlich wie die Nacht, war Kelseys erste Reaktion, trotzdem fand er sie nicht ohne Charme.“ [Miss Richs Einvernahme durch Kommissar Kelsey nach dem Mord an der Turnlehrerin Miss Springer.] (S. 97)</p>
--	--

„[Ann Shapland, Miss Bulstrodes Sekretärin:] „Wird die Schule weiterbestehen?

„Selbstverständlich. Ich habe eine ausgezeichnete Nachfolgerin.“

„Miss Vansittart?“

„Sie kommen also automatisch zu diesem Schluß? Interessant...“

„Nein, ich selbst habe über dieses Problem nicht nachgedacht, ich habe nur verschiedene Unterhaltungen mitgehört. Aber ich nehme an, daß sie die Schule in Ihrem Sinn weiterführen wird. Sie sieht gut aus und besitzt Autorität; beides ist wichtig, nicht wahr?“

„Allerdings. Ja, ich bin überzeugt, daß Eleanor Vansittart die richtige Person ist.“

Ann nahm ihre Schreibsachen und verließ das Zimmer.

Will ich das wirklich? fragte sich Miss Bulstrode. Will ich, daß die Schule in meinem Sinn weitergeführt wird? Denn das würde Eleanor *bestimmt* tun. Keine neuen Ideen, keine Experimente. Aber ich selbst habe anders angefangen. Frisch gewagt ist halb gewonnen – das war mein Prinzip. Selbst wenn es verschiedenen Leuten gegen den Strich ging, weigerte ich mich, die Regeln anderer Schulen einfach zu übernehmen. Und erwarte ich nicht ebendiese Einstellung von meiner Nachfolgerin? Suche ich nicht einen Menschen, der neues Leben in die Schule bringt, eine dynamische Persönlichkeit, jemanden wie ... Eileen Rich?

Aber Eileen war zu jung und unerfahren, obwohl sie eine ausgezeichnete Lehrerin mit modernen Ideen war. Sie würde niemals langweilig sein [...]"

S. 70

„[Miss Vansittart:] „... Du darfst auf deinen Erfolg stolz sein, Honoria.“

„Ja, es ist mir gelungen, Meadowbank zu einer wirklich guten Schule zu machen, obwohl man niemals ganz das erreicht, was man sich erträumt hat“, erwiderte Miss Bulstrode nachdenklich. Dann fragte sie plötzlich: „Was würdest du tun, wenn *du* Leiterin dieser Schule wärest, Eleanor? Würdest du viele Veränderungen vornehmen? Bitte, beantworte mir diese Frage ganz offen. Es interessiert mich sehr, deine Ansichten zu erfahren.“

„Ich glaube nicht, daß ich irgend etwas ändern würde“, erwiderte Eleanor Vansittart. „Ich finde die Atmosphäre und die ganze Organisation der Schule großartig.“

Miss Bulstrode schwieg einen Augenblick. Ob sie das nur gesagt hat, um mir nach dem Munde zu reden? fragte sie sich? Was weiß man voneinander? Was weiß man selbst von Menschen, denen man jahrelang nahegestanden hat? Das kann nicht ihr Ernst sein, denn jeder kreative Mensch *sehnt* sich danach, seine eigenen Ideen in die Tat umzusetzen. Wahrscheinlich hat sie das nur aus Taktgefühl gesagt ... und Takt *ist* ungeheuer wichtig. Den Eltern, den Schülerinnen, den Kolleginnen gegenüber muß man Takt beweisen. Eleanor war zweifellos sehr taktvoll.

„Gewisse Veränderungen sind unvermeidlich“, sagte sie schließlich. „Die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Lebensbedingungen ganz allgemein.“

„Das muß man natürlich in Betracht ziehen“, entgegnete Miss Vansittart. „Man muß mit der Zeit gehen. Aber es ist und [S. 75] bleibt deine Schule, Honoria. Deine Ideen und Traditionen müssen unbedingt weiterbestehen. Ich denke, Tradition ist wichtig. Du nicht auch?“

Miss Bulstrode antwortete nicht. Jetzt durfte sie auf keinen Fall etwas Voreiliges sagen. Das Angebot einer Partnerschaft lag in der Luft. Die wohlgezogene Miss Vansittart tat, als sei sie sich dieser Tatsache nicht bewußt, obwohl sie ihr nicht unbekannt sein konnte. Miss Bulstrode dagegen wusste nicht, was sie davon abhielt, sich festzulegen. Wahrscheinlich war ihr der Gedanke, das Zepter aus der Hand zu geben, eben unerträglich. Und doch – wer wäre geeigneter, ihre Nachfolgerin zu werden, als die treue, zuverlässige Eleanor. [...] Was will ich *wirklich*? fragte sich Miss Bulstrode. Warum bin ich, zum ersten Mal in meinem Leben, nicht fähig, einen Entschluß zu fassen?“

S. 74-75

„Miss Bulstrode nickte zustimmend. Sie hatte sich nicht geirrt. Miss Rich besaß Originalität und konnte logisch denken.

„Ich nehme an, daß Sie eines Tages selbst eine Schule leiten werden“, bemerkte sie.

„Es ist mein sehnlichster Wunsch“, erwiderte Eileen Rich.

„Sicher haben Sie schon bestimmte Ideen über die Leitung einer Schule, nicht wahr?“

„Jeder hat da wohl seine Ideen, und manche davon lassen sich nicht verwirklichen“, erwiderte Eileen Rich. „Einige mögen sich sogar in der Praxis als grundfalsch erweisen – trotzdem muß man das Risiko eingehen und Experimente wagen. Leider muß jeder seine eigenen Erfahrungen sammeln, das scheint unvermeidlich zu sein.“

„Welche Änderungen würden Sie vorschlagen, wenn Sie eine Schule wie Meadowbank leiten müßten?“ fragte Miss Bulstrode unvermittelt.

„Das ... das ist schwer zu sagen“, erwiderte Miss Rich verwirrt.

„Genieren Sie sich nicht, Miss Rich. Heraus mit der Sprache!“

„Man hat immer den Wunsch, seine eigenen Ideen in die Tat umzusetzen. Sie mögen falsch oder richtig sein – man muß sie ausprobieren.“

„Sie glauben, es lohnt sich, etwas zu riskieren?“

„Ja. Lohnt sich das nicht immer?“ fragte Eileen Rich. „Wenn man von einer Idee wirklich überzeugt ist, muß man den Mut haben, sie zu verwirklichen.““

S. 76

„[Miss Bulstrode:] „... Hätten Sie Lust, meine Partnerin zu werden, falls ich den Kampf gewinne?“

„Ich?“ Eileen sah sie ungläubig an. „Ich?“

„Ja, Eileen, Sie!“

„Unmöglich“, stammelte Eileen. „Ich bin zu jung, ich weiß nicht genug, ich habe zu wenig Erfahrung.“

„Die Entscheidung darüber müssen Sie schon mir überlassen“, erwiderte Miss Bulstrode. „Im Augenblick ist es kein sehr gutes Angebot. Vielleicht könnten Sie woanders etwas Besseres finden. Aber eins müssen Sie mir glauben – ich hatte schon vor dem Tod der armen Miss Vansittart den Entschluß gefaßt, Sie zu meiner Nachfolgerin zu ernennen.“

„Wirklich? Und wir alle glaubten, daß Miss Vansittart...“

„Ich habe niemals mit Miss Vansittart darüber gesprochen“, erklärte Miss Bulstrode. „Ich gebe zu, daß ich während der letzten beiden Jahre oft daran gedacht habe, aber im letzten Augenblick hat mich immer irgend etwas davon zurückgehalten, ihr anzubieten, meine Partnerin und später meine Nachfolgerin zu werden. Ich glaube gern, daß man allgemein der Ansicht war, daß sie die künftige Schulleiterin sein würde – wahrscheinlich hat sie selbst es geglaubt. Und doch wurde ich [S. 183] mir schließlich darüber klar, daß sie keinesfalls die Richtige war.“

„Das ist mir aber unbegreiflich“, sagte Eileen Rich. „Sie hätte die Schule in Ihrem Sinn weitergeführt – in Ihrer Tradition.“

„Ja, und eben das wäre falsch gewesen“, entgegnete Miss Bulstrode. „Man darf sich nicht an die Vergangenheit klammern. Gegen die Aufrechterhaltung von Traditionen ist nichts einzuwenden, wenn sie Hand in Hand geht mit modernen Erziehungsmethoden. Man kann die Mädchen heute nicht genauso behandeln wie die Schülerinnen vor dreißig oder gar vor fünfzig Jahren. Ich habe Meadowbank gegründet und meine eigenen Ideen in die Tat umgesetzt. Es war immer mein Bestreben, Vergangenheit und Zukunft im Auge zu behalten. Aber wirklich wichtig ist nur die Gegenwart, die zeitgemäße Einstellung. Und so soll es auch bleiben. Die Schule muß von einem Menschen mit neuen, originellen Ideen geleitet werden, der gleichzeitig die Tradition aufrechterhält. Als ich die Schule gründete, war ich ungefähr im gleichen Alter wie Sie. Aber Sie haben etwas, was ich nicht mehr erwarten kann. Sie finden es in der Bibel: *„Und die Alten träumen ihre Träume, die Jungen haben Visionen.“* Wir brauchen hier keinen Träumer, wir brauchen einen Menschen mit Phantasie und neuen Ideen. Deshalb ist meine Wahl auf Sie gefallen und nicht auf Eleanor Vansittart.“  
[...]

[Miss Eileen Rich:] ... Darf ich es mir überlegen, Miss Bulstrode?""

S. 182-3

Aus: Agatha Christie: <i>Die Katze im Taubenschlag</i> . Übersetzt von Dorothea Gotfurt. Loewe, Bindlach 1993.
--

Anmerkung:

**Die Katze im Taubenschlag** (Originaltitel **Cat Among the Pigeons**) ist der 51. Kriminalroman von Agatha Christie. Er erschien zuerst im Vereinigten Königreich am 2. November 1959 im *Collins Crime Club*. (Quelle: Wikipedia)

## FRAGEN:

1. Glauben Sie, dass die meisten Gründer und/oder Leiter einer Organisation sich bezüglich ihrer Nachfolge so entscheiden würden wie Miss Bulstrode oder anders?
2. Will der Leiter/die Leiterin eines Unternehmens, dass seine/ihre Organisation in seinem/ihren Sinne weitergeführt wird?
3. Will der Leiter/die Leiterin eines Unternehmens, dass vom Nachfolger/von der Nachfolgerin „Leben“ in diese Organisation gebracht wird – oder wird Lebendigkeit eher als störend und gefährdend empfunden?
4. Ist es normalerweise eher der Leiter/die Leiterin einer Organisation oder die Organisation selber, die sich ihre NachfolgerIn „sucht“?
5. Ist es ein erfolgversprechendes Verhalten für einen potentiellen Nachfolger/eine potentielle Nachfolgerin für die Leitungsposition in einer Organisation zu zeigen, dass man einen eigenen Kopf hat und Lust, die eigenen Ideen zu verwirklichen – oder sollte man damit vorsichtig sein?
6. Sind die Regeln einer Organisation und die Lebendigkeit einer Person einander entgegengesetzte Kräfte, welche einander gegenseitig, im Funktionieren und in der Weiterentwicklung der jeweils anderen Einheit (Organisation oder Einzelmensch), stören und behindern?
7. Tritt, wenn eine Miss Vansittart eine Organisation übernimmt, mit der Zeit jene Form des menschlichen Lebens in Organisationen auf, die man mit Theodor W. Adorno „verdinglicht“ nennen könnte? („Verdinglichung“: Die Menschen richten sich zunehmend nach den Bedürfnissen eines Dings, das ist: der Organisation; die Organisation hingegen hört tendenziell auf, sich nach den Bedürfnissen der Menschen in ihr zu richten.)
8. Besteht eine Tendenz in Organisationen, mit der Zeit immer mehr solche Menschen wie Miss Vansittart hervorzubringen und sie für Führungspositionen auszuwählen – wenn ja, was sind die Ursachen dafür?